



**Programm  
Zettel  
Mai 2022**  
im Cinema Dornbirn  
[www.fkc.at](http://www.fkc.at)

Nummer 5/2022

43. Jahrgang

Mitgliederausgabe - gefördert von

**DORNBIRN**



und dem

**Bundesministerium**  
Kunst, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport

**Mittwoch, 4.5., 18 Uhr und  
Donnerstag, 5.5., 19.30 Uhr:**

## **Nowhere Special**

Italien/Rumänien/Großbritannien 2020,  
96 min, engl. O.m.U.

**Regie: Uberto Pasolini**

John, Fensterputzer in einer kleinen nordirischen Stadt, kümmert sich um seinen vierjährigen Sohn Michael, seit die Mutter kurz nach der Geburt weggegangen ist. Eine tiefe Liebe verbindet die beiden, ein schier grenzenloses Vertrauen, das keine Worte braucht. Es ist ein einfaches Leben, das sie führen, bestimmt von den täglichen Notwendigkeiten und Ritualen.

Was John seinem Sohn verschweigt: Er ist unheilbar krank, ihm bleiben nur noch wenige Monate. Die will er nutzen, um eine Adoptivfamilie für Michael zu finden. Aber wie kann er das tun, ohne ihn zu belasten? Wie kann er seinem Sohn erklären, warum sie jetzt all diese Menschen besuchen? Gibt es das überhaupt, eine perfekte Familie, ein besseres Leben? Welche Verbindung soll dieses neue Leben mit dem wirklichen, jetzigen Leben von John und Michael haben? Und kennt John seinen Sohn gut genug, um zu wissen, welche Entscheidung die richtige ist?

Nach und nach beginnt John zu begreifen, dass er nicht nur eine Entscheidung für die Zukunft treffen muss, sondern eine für die Gegenwart. Dass er Michael vertrauen muss. Dass sie leben, jetzt, in diesem Moment.

Seine Weltpremiere feierte „Nowhere Special“ in der Sektion Orizzonti des Festivals von Venedig, wo er mit dem Jurypreis des Premio Bisata d'Oro ausgezeichnet wurde. Es folgten die Publikumspreise der Festivals von Valladolid, Warschau und Pula, wo „Nowhere Special“ auch mit dem Hauptpreis als bester Film ausgezeichnet wurde.

"Bewegende Vater-Sohn-Geschichte im Schatten des Todes." (Die Zeit).



**Mittwoch, 11.5., 18 Uhr und Donnerstag, 12.5., 19.30 Uhr:**



## **Rabye Kurnaz gegen George Bush**

D, F 2022, Scope, 119 Min, dt. OF

**Regie: Andreas Dresen**; mit: Meltem Kaptan, Alexander Scheer, Charly Hübner, Nazmi Kirik, Sevda Polat u.a.

Murat ein in Deutschland geborener türkischer Staatsbürger, ist weg. Inhaftiert im US-Gefangenenlager Guantanamo. Rabiye Kurnaz, Bremer Hausfrau und liebende

Mutter, versteht die Welt nicht mehr. Geht zur Polizei, informiert Behörden und verzweifelt fast an ihrer Ohnmacht. Bis sie Bernhard Docke findet. Der zurückhaltende, besonnene Menschenrechtsanwalt und die temperamentvolle, türkische Mutter – sie kämpfen nun Seite an Seite für die Freilassung von Murat. Papier ist geduldig, Rabiye ist es nicht. Eigentlich

möchte sie nur zurück zur Familie in ihr Reihenhaus und wird doch immer wieder in die Weltgeschichte katapultiert. Sie zieht mit Bernhard bis vor den Supreme Court nach Washington, um gegen George W. Bush zu klagen. Bernhard gibt dabei auf sie acht. Und Rabiye bringt ihn zum Lachen. Mit Herz und Seele. Mit letzter Kraft. Und am Ende geschieht, was niemand mehr für möglich hält. **War im Wettbewerb der 72. Berlinale 2022**

**Timeline:**

**APRIL/MAI 2002:** Rabiye Kurnaz erhält per Brief ein erstes persönliches Lebenszeichen; der Bremer Rechtsanwalts Bernhard Docke übernimmt das Mandat

**SEPTEMBER/OKTOBER 2002:** Drei Beamte des Bundesamts für Verfassungsschutz und des Bundesnachrichtendienstes befragen Murat Kurnaz vor Ort in Guantanamo. Sie kommen zum Schluss, dass kein Terrorverdacht gegen ihn bestehe.

**2003:** Ein Jahr vergeht ohne juristische Fortschritte. Murat wird auf unmenschlichste Art gefoltert.

**MÄRZ 2004:** Rabiye Kurnaz und Bernhard Docke reisen gemeinsam mit Angehörigen anderer Guantanamo-Häftlinge nach Washington

**JANUAR 2005:** Bundesrichterin Joyce Hens Green erklärt in einem Urteil die Illegalität der Inhaftierungen in Guantanamo.

**24. AUGUST 2006:** Murat Kurnaz trifft auf dem US-Militärstützpunkt in Ramstein ein und wird von seiner Familie und seinen Anwälten begrüßt.

Murat Kurnaz wurde für sein erlittenes Unrecht bis zum heutigen Tag weder entschädigt noch wurde er offiziell um Entschuldigung gebeten

---

**Mittwoch, 18.5., 18 Uhr und Donnerstag, 19.5., 19.30 Uhr:**

## **Was sehen wir, wenn wir zum Himmel schauen?**

**(Ras vkhedavt, rodesac cas vukurebt?)**

Regie: **Alexandre Koberidze**; D/GEO 2021, 150 min, georgische OmU, 1:1,66



Mit: Giorgi Bochorishvili, Ani Karseladze, Oliko Barbakadze, Giorgi Ambroladze, Vakhtang Fanchulidze

Es ist Liebe auf den ersten Blick, als sich Lisa und Giorgi in der georgischen Stadt Kutaissi für einen kurzen Moment begegnen. Die Liebe erwischt sie so plötzlich, dass sie sogar vergessen, sich gegenseitig ihre Namen zu verraten. Bevor sie beide wieder ihrer Wege gehen, vereinbaren sie, sich am nächsten Tag zu treffen. Doch die beiden ahnen nicht, dass sie einem Fluch zum Opfer fallen. Gelingt es ihnen, sich wiederzusehen? Und falls es ihnen gelingt, werden sie sich wiedererkennen? Das Leben in der Stadt geht währenddessen weiter, die

Straßenhunde streunen herum, die Fußballweltmeisterschaft beginnt und eine Filmcrew, die sich der Aufgabe verschrieben hat, die wahre Liebe zu finden, könnte Lisas und Giorgis Rettung sein ...

»Gerade diese wundersame Erschwernis ihrer Wiederbegegnung wird zur Eintrittskarte in eine Welt, in der nur noch der Zauber des Alltags herrscht – in schlichter Schönheit, mit zärtlicher Komik und einer Fußballbegeisterung, die Junge wie Alte und sogar den phlegmatischen Straßenkötter Vardy befällt. Es ist die Poesie der Ziellosigkeit, die es Alexandre Koberidze, wie schon in *Lass den Sommer nie wieder kommen*, ermöglicht, im Kino all das sichtbar und erzählbar zu machen, was wir in der Wirklichkeit unseres Alltags nur selten wahrnehmen. Feuerzeuge raus! Denn die Nächte sind magisch, wie Gianna Nannini inbrünstig singen darf in dieser Perle von einem Film.« Berlinale

**Europäischer Filmpreis 2021:** Longlist Bester Film; **Berlinale 2021:** FIPRESCI Preis der internationalen Filmkritik, Offizielle Auswahl im Wettbewerb

---

**Unterstütze uns bitte durch deinen Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2022 oder eine Spende! Einfach mindestens €11 jährlich (Paare €20) an AT91 5800 0004 5144 0111 überweisen und Adresse angeben!**

**Ermäßigter Eintritt mit dem Mitgliedsausweis!** Impressum: Filmkulturclub Dornbirn (FKC); ZVR: 504 618 420, f.d.l.v.: Dr. Norbert Fink, Alle: Edlach 4, 6850 Dornbirn, E-Mail: info@fkc.at - Der ProgrammZettel berichtet über öffentlich zugängliche Filmvorführungen des FKC

**Abonniere unseren kostenlosen Newsletter!** [www.fkc.at/newsletter02](http://www.fkc.at/newsletter02)

**Trailer u.v.a.m. im Internet auf [www.fkc.at](http://www.fkc.at) und auf Facebook/FKCDornbirn!**